

wa יתן נורא oder etwas Aehnliches, nicht schlechtlin יתן, da stehn. Man kann also den 10ten V. samt dem 9ten eben so gut, wie die vorher aus V. 1. und 3. ausgehobnen Zeilen, als Aeußerungen ansehen, die für Hanna's Lage gar wenig passend sind.

Einheit und Zweckmäßigkeit dürfte das schöne Lied wol nur dann erhalten, wenn man es als ein bei einem Anlasse von ganz anderer Art, in früherer Zeit von einem Andren, gedichtetes Stück ansieht, welches Hanna nur, um einiger auf sie anwendbaren Stellen willen, sich jetzt zu eigen machte. Es scheint gedichtet zu sein in einer Zeit, da die Nation in einem Kriege mit Feinden begriffen war, über welche sie durch Jehovas Beistand ganz sicher die Oberhand zu erlangen hoffte. Und zwar ist wol die Nation selbst redend eingeführt. Mein Herz, so beginnt sie, freuet sich des Herrn, groß ist durch ihn meine Kraft! Ich lache meiner Feinde! Passend rühmt nun der zweite Vers von Jehova, daß er der größte, ja der einzige Gott sei, daß kein anderer Gott, kein heidnischer, zu schützen vermöge. Im 3ten V. werden die Widersacher des Volkes angeredet: O häuft nicht so die stolzen Reden! Denn ein Gott, der Alles weiß, ist der Herr, und der sein Thun wohl abwägt! Der Herr weiß Alles, weiß also auch eure trogenden Reden gegen ihn und sein Volk; und das, was er vorhat, kann er sehr weise ausführen. Jetzt folgt vom 4ten V. bis zum Ende des 8ten eine Schilderung der großen Ueindrungen, die Jehova manchmal in dem Zustande der Menschen macht, da glückliche Krieger entwaffnet und Ueberwältigte wieder stark, Wohlhabende arm und Dürstige wohlhabend werden u. s. w., welches alles er bewirkt, denn sein sind die Grundfesten der Erde, auf ihnen stellte er die Länder hin, er ist der Oberherr der von ihm erschaffnen Erde. Diese ganze Schilderung ist vermuthlich auch mit Rücksicht darauf gemacht, daß die Nation gleichfalls

falls